

Thomas Berger : Am Wegesrand. Einkehr im Garten der Worte. Gedichte. Mit Farbfotos von Wolfgang Hoffmann und einem Nachwort von Hannelore Schmidt-Hoffmann. Storkow (Mark) : Edition Märkische LebensArt, 2017. 240 Seiten. ISBN 978-3-943614-14-5.

Ein Prachtband, ein gediegenes Werk - dessen Gedichte und Fotos gleichwohl nicht protzen, sondern stark und nachhaltig beeindrucken. Die Fotos sind den Gedichten kongenial, diese wiederum erweisen ihre Königs-klasse in der Zuwendung zum Fragilen und Ephemeren :

EIN GAST (S.61)

Fliegt
zuweilen herbei

Federwolken
von seidigem Glanz

Eintagsfliegen
an Sommerabenden

Zart
ein Hauch nur

das Glück

Kostbare Augenblicke - für den Dichter wie für den Leser. Thomas Berger übt die hohe Kunst, das klare, das schlichte, das einfache Wort zu suchen. Vereinfacht oder gar geschönt wird nichts. Das Zauberwort, das die Wirklichkeit einfängt, das ihr gerecht wird, heißt Ambivalenz. Etwa in dem folgenden Doppelporträt von "Liebe" und "Meer", das seine beiden Gegenstände erst ganz zum Schluss verrät und ihnen dabei allen doppelbödigen Glanz und Zauber belässt :

IM GLEICHKLANG (S.49)

Ruhig
und
stürmisch

leuchtend
und
finster

erquickend
und
tödlich

die Liebe
das Meer

Das dreifache "und" ist jeweils mehr als eine Silbe : ein Innehalten. Dass es am Schluss nicht mehr vonnöten ist, erweist den "Gleichklang" des Titels. Von gleichsam metaphysischer Warte das folgende Gedicht, das die Ambivalenz von Leben und Tod, von Bleiben einerseits und Kommen und Gehen andererseits darin erweist, daß es ein sterblicher Mensch ist, der hier schreibt und spricht :